

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 31 (1953)
Heft: 12

Artikel: Beobachtungen über Gomphidius maculatus (Scop.) Fr. : Fleckender Schmierling
Autor: Rahm, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (Ag), Telefon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telefon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 10.—, Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, ½ Seite Fr. 38.—, ¼ Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. *Adressänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Paul Hügin, Rheinstraße 34, Birsfelden. — *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

31. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Dezember 1953 – Heft 12

Beobachtungen über *Gomphidius maculatus* (Scop.) Fr. Fleckender Schmierling

Von E. Rahm

Herr Güttinger, Zürich, und ich haben uns während seiner Aroser Ferien u. a. die Mühe genommen, einmal den Fleckenden Schmierling näher unter die Lupe zu nehmen. Mögen unsere Beobachtungen dem Pilzfreund dazu verhelfen, die meist kurzgefaßten Diagnosen dieser Pilzart zu ergänzen und die Bestimmung zu erleichtern.

Beschreibung:

Hut fleischbräunlich, lachs bis caramelbräunlich, in der Mitte bisweilen mit rosarötlichem Anflug, glatt, etwas klebrig-schmierig-speckig, mit durchgefärbter, nicht abziehbarer Huthaut, welche oft mit schmutzig-dunkelbraunen, rundlichen Flecken versehen ist. Wobei zu bemerken ist, daß weder die Flecken, welche dem Pilz den Namen gegeben haben, noch der braunrotschuppige Stiel konstante Unterscheidungsmerkmale sind. Das «Flecken» kann auch erst nach längerem Lagern auftreten oder vollständig ausbleiben. Hut ausgebreitet, Mitte bisweilen leicht gewölbt und schließlich trichterförmig. Rand wellig-verbogen durch die Lamellen, bzw. den dünnen Hutrand, höckerig, 5–12 cm.

Lamellen dick, entfernt, am Grunde auffallend stark queraderig-kraus und vielfach verschieden tief untermischt, gegabelt, schiefabsteigend, sichelförmig, weit herablaufend und beidseits ausspitzend. Sie lassen sich im Alter $\pm$ fächerartig auseinanderfalten. Mit blasser, hellgrauer, schließlich rauchschwarzer, an Druckstellen schwach weinrötlich oder rostfleckig verfärbender, stumpfer Schneide.

Stiel, trocken, elastisch, zäh, eingewachsenfaserig mit erweiterter, durch den reifen Sporenstaub schwärzlich punktierter Spitze, rötlichem Schein und inten-

siver chromgelber bis schwefelgelber, ausspitzender Basis. Nach Druck erscheint der Stiel schwärzlich überfaserst. Das schleimige Velum schwindet bald.

Das *Fleisch* ist im Hut weich, faserig, durchwässert, glasig, blaß, leicht nach Lachsfarbe neigend. Geruch fehlend, Geschmack mild.

Chemische Reaktionen: Der Fleischsaft verfärbt weißes Papier (ohne Chemikalien) intensiv weinrot bis Caputmortum. Diese Flecken sind dauerhaft und kaum mehr zu entfernen. Eisensulfat färbt das Fleisch lachsfarbig. Amoniaklösung färbt Hut und Fleisch schmutzigoliv. Auf Jodkali reagieren Hut und Fleisch kräftig und rasch weinrot. Sulfovanillin färbt das Fleisch augenblicklich und vorübergehend weinrot, später ausblassend.

Die Fruchtkörper nehmen beim Eintrocknen eine derart schwarze, unansehnliche Farbe an, daß die Exsikkate kaum mehr erkennbar sind.

Sporen abgerundet spindelig, $18-24 \times 7-9 \mu$, mit mäßig dicker bis ziemlich dicker Membran, schwärzlich.

Basidien 4sporig $35-50 \times 8-12 \mu$, öfters mit einer Einschnürung zwischen dem breitgerundeten Kopfteil und der $\pm$ bauchigen Mitte. Sterigmen 6μ hoch.

Cystiden: $130-150 \times 15-25 \mu$, zylindrisch, dünnwandig inkrustiert und die Basidien um ca. 60μ überragend.

Verwandtschaft: Dieser Pilz steht unter den europäischen Gomphidiusarten gleichsam in der Mitte zwischen *G. glutinosus* und *G. roseus*.

Vorkommen: Nicht selten unter Lärchen mit der er wohl in enger Lebensgemeinschaft (Symbiose) steht. In Arosa bis gegen 2000 m ü.M. standortsgetreu.

Déception ou: «Ne cherchez pas à comprendre»

De Mme F. Marti

Heureux les mycologues qui sont moins incrédules que moi et qui ont peu de littérature à leur disposition! Ainsi, ils ne sont pas tentés de fouiller les diagnoses des anciens auteurs et bien des déceptions leur sont épargnées. Vous pensez sans doute que je déraisonne, car, n'est-ce pas le désir de chacun d'entre nous de trouver le livre idéal nous permettant de déterminer rapidement et exactement les champignons? Ne vous est-il jamais arrivé d'être déprimés et de vous dire: «Fini la mycologie, c'est trop compliqué!» A moi, cela m'arrive de temps à autre et, au premier champignon que je rencontre, je sens mon cœur battre plus fort et mes «bonnes» résolutions s'envolent. *Russula nitida* Fr. fut la cause de mon dernier dépit. Lisez plutôt ce qui m'arriva.

Le Dr Haller d'Aarau, m'envoya une belle Russule de couleur rouge-pourpre-violacé, croissant, me disait-il, sous les bouleaux. A l'aide de la R. Monographie de J. Schaeffer je suis tombée infailliblement sur *R. nitida*. L'aspect brillant du chapeau, la couleur ocracée des lamelles et celle du pied, rose vers la base, la saveur douce, tous ces signes extérieurs ainsi que les caractères microscopiques correspondaient à la description de J. Schaeffer. Un seul caractère me faisait hésiter: la marge du chapeau de mon champignon n'était pas striée! Pourquoi n'ai-je pas passé là-dessus en me disant: «Il n'y a point de règle sans exception?» Par acquis de conscience, j'ai consulté la R. Monographie de Singer et là je lus, quant à la